

# Honigbienenhaltung der Zukunft – die neue Verantwortung von Gesellschaft und Imker

Tagung am 08.01.2022 in Rehetobel AR (Gemeindezentrum)

Die Vorträge dauern rund 50 Minuten inklusive Diskussion.

## Referentinnen und Referenten

### «Die Biene im Recht»

**Bianca Körner** hat 2017 ihr Studium der Rechtswissenschaften mit Vertiefung in internationaler Wirtschaftstätigkeit in Konstanz abgeschlossen. Nach ihrem Kurzpraktikum wurde sie 2017 ins TIR-Team (Tier Im Recht) aufgenommen. Sie leitet das Projekt Nachwuchsförderung und ist an der jährlichen Analyse der Schweizer Tierschutzstrafpraxis sowie an der Erarbeitung anderer tierschutzrechtlicher Publikationen beteiligt. Ihre «Bienengeschichte» formuliert Bianca so: «Ich setze mich tagtäglich mit dem rechtlichen Tierschutz auseinander. Dabei kam ich anfangs aber kaum mit dem Schutz einer der für unsere Umwelt wichtigsten Tierart in Berührung. Aufgrund dieses Ungleichgewichts wurde ich auf dieses wundervolle Tier aufmerksam und setze mich für einen stärkeren Schutz ein.» [www.tierimrecht.org](http://www.tierimrecht.org)

### «Förderung der Biodiversität und wirtschaftliche, standortgemässe Nahrungsmittelproduktion sind keine Gegensätze»

**Andreas Bosshard** ist Geschäftsführer von Vision Landwirtschaft, Inhaber eines Planungs- und Forschungsbüros, Saatgutproduzent und Mitbewirtschafter des Biohofes Litzibuch in Oberwil-Lieli. Vision Landwirtschaft ist ein gemeinnütziger Verein. Diese Denkwerkstatt unabhängiger Landwirtschaftsexperten hat mit dem „Weissbuch Landwirtschaft Schweiz“ eine wichtige Grundlage geschaffen und aufgezeigt, dass mit einer konsequenten Reform die Landwirtschaft die Umweltziele in kurzer Zeit erreichen und die Wertschöpfung dabei erhöhen kann. Vision Landwirtschaft setzt sich als breit vernetzte und handlungsorientierte Vordenkerin dafür ein, dass Politik und Verwaltung die weiteren Reformschritte nun mit der nächsten Reformetappe der Agrarpolitik ab 2022 konsequent und rasch an die Hand nehmen. [www.visionlandwirtschaft.ch](http://www.visionlandwirtschaft.ch)

### «Komplette Brutentnahme und Wabenbauerneuerung im Vergleich - ein persönlicher Erfahrungsbericht»

**Armin Heeb** ist Betriebsökonom FH, selbständiger Unternehmensberater und Imker mit Fachausweis. Wie die grosse Mehrheit aller Imkerinnen und Imker betreibt er die Honigbienenhaltung als Hobby. Armin schildert seine «Bienengeschichte» und Philosophie: «Die Imkerei hat eine lange Tradition in meiner Familie. Bereits mein Urgrossvater war Imker sowie auch meine Eltern. Vor rund 12 Jahren habe ich die Imkerei der Eltern sukzessive übernommen und pflege heute 20 Völker im Dandant Blatt und ca. 30 in CH-Kästen an fünf Standorten in Sax und Frümsern (Werdenberg). Meine Partnerin Christine und meine Eltern unterstützen mich dabei tatkräftig. Meine Imkerei ist bio-zertifiziert. Ich versuche möglichst naturnah zu Imkern d.h. Schwärmen lassen, Natur-/Neubau, Königinnenvermehrung mittels Standbegattung. Bei mir steht das Tier im Vordergrund und nicht der Honigertrag. Der Honig ist jeweils eine schöne Belohnung. Die Völkervermehrung mache ich vorwiegend mit natürlichen Schwärmen, Kunstschwärmen oder Fluglingen.»

### «...was mir die Bienen zeigen...»

**Petra Studer Heiniger** ist Pflegefachfrau und seit 2016 Honigbienenhalterin. Sie beschreibt ihre Art der Bienenhaltung: «Im Juni 2016 kamen die Bienen. Seither begleiten sie mich und ich sie, wobei ich mich sehr auf sie verlassen kann: sie zeigen mir den Weg, und ich kann mich von ihnen führen lassen. Mein Beruf als Pflegefachfrau hat mir dabei sehr geholfen: ich lernte im Kinderspital meiner Wahrnehmung und Intuition zu vertrauen. Im Vordergrund steht bei mir unter anderem die Ethik: nach bestem Wissen und Gewissen Gutes tun / nicht schaden. Wenn ich meine Völker in Ruhe lasse, offenbart sich Erstaunliches: das gegenseitige Putzverhalten der Bienen könnte ich mir stundenlang ansehen! Kleine, gesunde Völker verteidigen gut organisiert ihr Zuhause! Spurbienen haben es mir angetan: sie scheren aus, verlassen das Gewohnte, suchen nach neuen Möglichkeiten, treten in Kontakt mit Anderem, folgen einem inneren Impuls, verlassen die Masse.»

### «Wozu gibt es Parasiten wie Varroa?»

**Matthias Lehnherr** hat 1965 mit der Imkerei angefangen und pflegt seit 1981 Bienenvölker in Basel und Umgebung. Als Berater und Kursleiter im Vorstand des Basler Vereins und Mitarbeiter in der Bildungskommission des VDRB ist er auch als Autor engagiert: 1990 Bericht über Imkerschulen in Deutschland und Österreich für den VDRB, 1992 Autor und Herausgeber des «Imkerbuchs», 1996 – 2001 Projektleiter und Mitautor des fünfbandigen «Schweizerischen Bienenvaters» (heute «Bienenbuch»). [www.matthiaslehnherr.ch](http://www.matthiaslehnherr.ch)

«Wozu gibt es Parasiten wie Varroa oder den Kartoffelkäfer?» fragte ich vor Jahren eine erfahrene Biologin und Imkerin. Sie sagte kurz und bündig: **«Parasiten sind da, um Biodiversität zu ermöglichen.»** Das «sass», weil es wahr ist. Parasiten, einschliesslich Bakterien und Viren sind ausgleichende, regulierende «Kräfte». Wenn wir die Varroa bekämpfen, behindern wir die natürliche Abwehr im Bienenvolk. Der übermässige Varroa- und Virenbefall ist nicht die **Ursache** des Völkerleidens und -sterbens, sondern eine **Folge** der Schwächung unserer Völker. Was schwächt unsere Völker? Nachweisbare Faktoren sind: Mangelnde natürliche Ernährung, Zuckerfütterung, hohe Bienendichte (Nahrungskonkurrenz) und horizontale Krankheitsübertragung, unnötige Störungen, künstliche Königinnenzucht, Schwarmverhinderung, Wanderung über grosse Distanzen, Vergiftungen durch Pestizide, Herbizide und Fungizide. **Unsere Bienenvölker werden gesunden, wenn die Imkergemeinschaft die schwächenden Faktoren erkennt, vermeidet oder wenigstens vermindert.»**

Auf der Basis seiner oben formulierten Gedanken wird Matthias Lehnherr in einem ersten Teil von biografisch-imkerlichen „Schnittstellen“ und Erfahrungen erzählen, im zweiten Teil werden Fragen oder kurze Beiträge der Zuhörerschaft diskutiert.

## Honigbienenhaltung der Zukunft – die neue Verantwortung von Gesellschaft und Imker

### Tagungsablauf

Ab 08.30 Eintreffen der Teilnehmer.

09.15 Uhr Begrüssung und Einleitung des Anlasses

09.20 **«Die Biene im Recht»** Bianca Körner

10.10 **«Förderung der Biodiversität und wirtschaftliche, standortgemässe Nahrungsmittelproduktion sind keine Gegensätze»** Andreas Bosshard

11.00 Uhr Pause

11.20 Uhr **«Komplette Brutentnahme und Wabenbauerneuerung im Vergleich - ein persönlicher Erfahrungsbericht»** Armin Heeb

12.10 Mittagspause.

14.10 Uhr **«...was mir die Bienen zeigen...»** Petra Studer Heiniger

15.00 Uhr **«Wozu gibt es Parasiten wie Varroa?»** Matthias Lehnherr

16.00 Uhr Diskussion und Abschluss der Tagung.

Auskünfte über [info@erlebnisweg-honigbiene.ch](mailto:info@erlebnisweg-honigbiene.ch)

Tagungsgebühr CHF 45 / Libanesisches Buffet CHF 30.- inklusive Wasser/Pausentee/Kaffee.

Anmeldung per Mail auf [info@erlebnisweg-honigbiene.ch](mailto:info@erlebnisweg-honigbiene.ch) **und** durch die Einzahlung auf IBAN CH 47 8080 8002 4220 8877 3 Erlebnisweg Honigbiene Rehetobel Holderenstrasse 33 9038 Rehetobel (Raiffeisenbank Heiden).